

I Nder stadt van Rome woende een lichte deerne, die altijd des vridaechs ende des saterdaechs vaste ter eeren des lidens Cristi ende der maget Maria ter liefden, ende hiel haer de selve twe dagen suver van lichame. [b1r] So ghebuerdet datse in eender nacht tot haren boel² gaen wilde ende midts duisterheyt gemiste si haers wechs ende viel in ee[n]en seer diepen put met water. Inden selven born³ gevallen sijnde aenriep si onser liever Vrouwen in haren gedachte, de welcke haer ghenadelijck aenhoorde ende te helpen quam als datse boven den watre bleef swemmende sond[er]⁴ te mogen sincken oft verdrincken. Ende dair quam een stemme, tot haer segghende: “Om dat ghi den vridach ende den saterdach ghevast hebt ter eeren des lidens Cristi ende der maghet Maria ende op die twee dagen mit uwen lichame niet gesondicht en hebt, daerom suldi van deser sorgen verlost worden.” Als dan de lieden des morgens om watre quamen, sagen si die vrouwe inden watre, die si uut trocken, seere verwondert sijnde datsi niet verdroncken en was. Ende si seyde tot hen lieden met luyder stemmen dat haer ons lieve Heere doer Sijn genade vander doot bescermt hadde om deswille datse des vridaechs ende des saterdaechs ghevast hadde ende haren lichaem die twee dagen van sonden gehouden hadde ter eer[e]n⁵ des lidens Cristi ende ter liefden der reynder maghet Maria. Na dien dat si dan aldus verlost was, bleef si reyne van lichame, haer tot den dienst Gods beghevende nacht en[de] dach, inder kercken de kersen ende lampten ontstekende ende uut doende so langhe tot dat haer in eender nacht van God een visioen quam, inden welcken haer dochte datse uut eenen meshoop⁶ een silveren plate trac die vol

1. [Eckrich] fol. 5b: .vij. Cy parle d'une fole femme qui cheist en un puis — [Furter 1513] fol. A7r: wie eyn gemeyne dyern des nachtes in eynen galg brunnen gefallen was : vnd aber nit vnder gonn noch ertrincken mocht : vmb das sy den Frytag vnd Sambstag hat geuastet.

2. boel: minnaar

3. born: water(put)

4. [Vander Noot 1515]: sondere

5. [Vander Noot 1515]: eereen

6. meshoop (ook gespeld: mishoop): mesthoop

vuylder vlecken was, ende tot haer sprack [b1v] een stemme segghen[de]:⁷ “Suvert ende reynicht de plate van alle vlecken tot dat si so suvere ende scoone worde als si van haers meesters handen quam.” Dit visioen gheschiede haer drie reysen,⁸ vanden welcken si ontweete ende beval⁹ sodanighen visioen in den wille Gods. Ende ghinck des morgens tot haren biechtvadere, die een heylich man was, den welcken si haer visioen te kinnen gaf. Die tot hair seyde: “Mijn lieve dochtre, ghi hebt in uwen levne den here Jhesum ghedient. Daerom en wilt Hi u ooc niet verloren laten, gelijk Hi u dat verthoont in desen uwen visioene, eest dat ghi u van uwen sonden suveren wilt doer biechte ende penitencie.¹⁰ De selvren plate die ghi uut den mishoop ghetrocken hebt, beteekent de siele uws lichaems, die rein ende wit es so la[n]ghe als den lichaem gheen sonde en doet, ende blijft so wit als een silvren plate es die irst¹¹ vanden goutsmet comt, doer dat watre des doopsels. Oft¹² dat uuttrecken der silvren platen uut den mishoop es de siele inden lichaem, [dat]¹³ niet dan slijck en[de] mis en es, want doer sine quade lusticheyt vallet in sonden, ende de siele ontfact van elcker sonden een swertte vleck, welke vlecken hair aen bliven hangende totter tijt dat den lichaem die de sonde gedaen heeft, wederom tot biechte ende berou comet ende in allen manieren die biechtet, ghelijck als die ghesiet sijn. Daerom, lieve dochtre, heeft u de stemme gheseyt dat ghi de selv[er]e¹⁴ plate suveren ende reynigen sout, dat es vanden vlecken uwer sonden. Die so claer ende wit maken als si vanden goutsmet quam, dat es dat uwe siele doer de biechte so su-[b2r]vere wort als doensi eerst ghedoopt was. Dairna heeft u de stemme bevolen

7. [Vander Noot 1515]: segghen

8. reysen: keren

9. beval: omdat zij hetzelfde visioen driemaal achter elkaar krijgt, is zij ervan overtuigd dat het haar door God gezonden is. Eén keer beschouwde men als een incident. Bij twee keer kon van toeval geen sprake meer zijn, maar vermoedde men duivelse machinaties.

10. Door te biechten kan een gelovige vergeving van zijn zonden verkrijgen, door het doen van een penitentie (boete) kan hij helemaal in het reine komen met zijn Schepper.

11. irst: nieuw

12. Oft: Maar

13. Ontbreekt in [Vander Noot 1515] — [Furter 1513] fol. A8r: welcher lyb / dann nichtz dann würm kodt vnd myst ist /

14. [Vander Noot 1515]: selue

dat ghi de plate in een stat¹⁵ stellen sout daer si schoone ende suvere ghehouden worde, dat es dat ghi wachten¹⁶ sult in eeniger stadt te comen daer ghi tot sonden moecht ghetrocken worden, u selven seer nerstelijck wachtende wederom in sonden te vallen, want den lesten val is veel quader ende swairder dan den eersten. Ende wanneer ghi u biechtet, so en suldi gheensins eenigherande sonde verswigen, maer seggen opelijck alle tgene daer ghi u sculdich in bekint, gelijk ick u,” sprac de heylighe man, “daer af een exempel segghen wille van een machtighe borgherinne.”

15. in een stat stellen sout: daar opbergen zou

16. wachten: oppassen, waakzaam zijn

een stemme segghen suuert ende repnicht de plāte van alle vleckē tot dat si so suuere ende scoone worde als si van haers meesters handen quam Dit visioen gheschiede haer drie reysen vāden welcken si ontweete ende beual sodanighen visioen in den wille gods Ende ghinck des morgens tot haeren biechtvādere die een heplich man was. Den welcken si haer visioen te kinnen gaf Die tot haer seyde *Mijn lieue dochtre* Ghi hebt in uwen leuene den here ihesum ghedient Daerom en wilt hi u oor niet verloren laten/gelijck hi u dat verhoōt in desen uwen visioene Eest dat ghi u van uwen sonden suuren wilt doer biechte ende penitencie. De seluren plate die ghi wt den mischoop ghetrocken hebt/beteekent de siele ws lichaēs/die rein en wit es so laughe als den lichaem gheen sonde en doet/ende blijft so wit als eē silurē plate es die irlē vāden gauts met comt doer d; watre des doopsels *Oft d; wttrechē der silurē plate wtē mischoop es de siele indē lichaē niet dā sijn en mis en es/wāt doer sine quade lustich; valler in sōdē* Ende de siele ontfaet vā elcker sondē eē swertre vleckē welke vleckē haer aē bliuen hāgende totter tijt d; dē lichaem/die de sonde gedaen heeft/wederom tot biechte ende berou comet/en in allen maniere die biechte ghelijck als die ghesiet sijn *Daerom lieue dochtere*/heeft u de stemme gheseyt/d; ghi de selue plate suurē en repnigē sout/d; es vādē vleckē uwer sondē. Die so clare en wit makē als si vāden gauts met quam d; es d; uwe siele doer de biechte so su.

uere wort als doen si eerste ghedoopt was Dairna
heeft v de seime beuolen dat ghi de plate in cē scat
stellen sou/daer si schoone en suuere ghehouden
worde Dat es dat ghi wachtē sult in eeniger scadt
te comen daer ghi tot sonden moecht ghecrocken
worden/v seluē seer nerstelijch wachtēde wederō
in sonden te vallen Want den leste val is veel qua
der ende suairder dan dē eerste Ende wāneer ghi
v biechtet/so en suldi gheensins eenigher ande sort
de verzwigē Maer seggē opelijch alle tgene daer
ghi v sculdich in bekint Selijch ick v sprac de heyl
lighe man daer af een exempel segghen wille/vā
een machtighe borgherinne

DEt was op een tijt een rijke borgherinne in
een scat seer goet vā name en fame en seer
gods vruchtich Si valte drie dagen de welke bis
der de riue te water en te broode Si gaf seer veel ā
godswille Si visiteerde de sieckē Si onderhielt de
weese Si was alle dage totter noene inder herckē
met groot deuociē dē diest gods hooren en haer ge
bedē legēde en veel and duechdē doēde So gebuie
det als si doot was d; os lieue heere vthoonen wil
de d; si ā eē dootlode verdoēt En d; graf daer si in
lach bestōt te roockē en deerde te bernē En mē sach
des nacht seer grootē tēpeest op dē graue Vande
welckē alle de liedē seere verwōdert warē Wāt si
alle tlamē gemeēt haddē dat si in hemelrijcke ge
weest hadde mits degroote duecht de si alle tlamē
aē haer geslē haddē In deser scadt was eē heplich
man die nam een crups/ een scole/ende wijwater

Daer met ghinck hi ten graue en bestwoer de siele
haer gebiedede dat si te kinnē gheue soude de sake
waerom si so ghepinicht ware Daerop antwoer
de hem een lupscrepende stemme dat een ieghelijc
hooren mochte segghen Ick ben een arme sonder
se inder eewicheyt verdoempt sijnde Om des wil
le dat ick doer de wellusticheyt mijs lichaems mit
eeneu monick in oncuptheyt hebbe ghesondipht.
Welcke sonde ick niet ghebiecht en hebbe van so
ghen dat ick ghemelt soude worden/ meer ontlien
de der werelt scande dan den thoren gods Ick mee
de oock mijn sonden af te legghen met vasten met
beuaerden/ met messe te hooren/ ende met anderē
goeden wercken te doene Maer leider ick ben ver
doempt Daerom segghe ick u so wie met dootson
den van deser werelt scep die is oock verdoempt/
ghelijck als ick ben Daerom mijn lieue vriende sal
men de sonden biechten inder manieren ghelijck
men die ghedaen heeft sonder iet achter laten doer
vreesse oft scaemte Van desen woerden waren alle
die lieden die daer teghewoerdich waren seere ver
wondert Want si alle clamen anders niet en mee
de dan si in deewich leuen gheweest hadde Daer
om seyde de heylighe vadere totter vrouwen die i
den borne gheuallen hadde dat se hair biechte sou
de en hair sonden ganslijck en heel hem te kennen
gheuen ghelijck als si die ghedaen hadde Omwelck
si also dede Midts den welcken si tot een salich le
uen quam Aldus es dat vastē den oorspronchaer
der behouwenessen gheweest/ gelijck ghi dat vore

H Et was op een tijt een rijcke borgerinne in eender stat, seer goet van name ende fame ende seer godsvruchtich. Si vaste drie dagen de weke, bisonder de twe te water ende te broode. Si gaf seer veel om godswille. Si visiteerde de siecken. Si onderhielt de weesen. Si was alle dage totter noenen inder kercken, met grooter devocien den dienst Gods hoorende ende hair gebeden le[s]ende² ende veel ander duechden doende. So gebuirdet als si doot was dat ons lieve Heere verthoonen wilde dat si om een dootsonde verdoemt [was],³ ende dat graf daersi in lach, bestont⁴ te roocken ende deerde te bernen.⁵ Ende men sach des nacht seer grooten tempeest⁶ op den grave, vanden welcken alle de lieden seere verwondert waren, want si alle tsamen gemeent hadden dat si in Hemelrijcke geweest hadde mits de groote duecht de⁷ si alle tsamen aen haer gesien hadden. In deser stadt was een heylich man, die nam een cruys, een stole⁸ ende wijwater, [b2v] daermet ghinck hi ten grave ende beswoer de siele, haer gebiedende datsi te kinnen gheven soude de sake wairom si so ghepinicht ware. Daerop antwoerde hem een luyscreyende stemme dat een ieghelijc hooren mochte, segghende: “Ick ben een arme sonderse, inder eewicheyt verdoempt sijnde om des wille dat ick door de wellusticheyt mijns lichaems mit eenen monick in oncuyshet hebbe ghesondi[g]ht,⁹ welcke sonde ick niet ghebiecht en hebbe van sorghen dat ick ghemelt soude worden, meer ontsiende der werelt scande dan den thoren Gods. Ick meende oock mijn sonden af te legghen met vasten, met bevaerden, met messe te hooren ende met anderen goeden wercken te

1. [Eckrich] fol. 6a: .vij. De celle qui morut et n'osa confesser son pechie

2. [Vander Noot 1515]: legende

3. Ontbreekt in [Vander Noot 1515] — [Furter 1513] fol. A8r: *das* sy durch ein eynige todsünd was verdampft /

4. bestont: begon

5. deerde te bernen: de aarde te branden

6. tempeest: donder en bliksem

7. de: die

8. stole: stola, onderdeel van het kerkelijk gewaad van een priester / excorcist

9. [Vander Noot 1515]: ghesondiyht

doene, maer leider,¹⁰ ick ben verdoempt. Daerom segghe ick u: so wie met dootsonden van deser werelt sceyt, die is oock verdoempt, ghelijck als ick ben. Daerom, mijn lieve vrienden, salmen de sonden biechten inder manieren ghelijck men die ghedaen heeft, sonder iet achter laten doer vreesse oft scaemte.” Van desen woerden waren alle die liede[n] die daer teghewoerdich waren, seere verwondert, want si alle tsamen anders niet en meenden dan si in deewich leven gheweest hadde.

Daerom seyde de heylighe vadere totter vrouwen die inden borne ghevallen hadde, datse hair biechten soude ende hair sonden ganslijck en[de] heel hem te kennen gheven ghelijck als si die ghedaen hadde, dwelck si also dede, midts den welcken si tot een salich leven quam. Aldus es dat vasten den oorspronc haerder behouwenessen gheweest, gelijk ghi dat vore [b3r] ghehoort hebt, ende gheen goit¹¹ werck ongheloont en blijft, want vasten es een salich werc, ende hoe dat den mensche swaerdere ghedaen wort, hoe hi meer verdient.

Des machmen exempelen nemen bi den coninck van Niniven, de welcke midts vasten mit sijn volck behouden bleef als Sodoma ende Gomorra mits den grooten sonden versoncken, ghelijck den *Bibel* dat tuycht.¹² Maer als den conynck van Niniven doir den prophete Gods ghecondicht wort dat hi ghenade soecken moeste ainden Heere oft hi ende alle sijn volck soudent verloren sijn, so waren si al tsamen seere vervaert ende vielen al tsamen op hen knien en[de] cleeden hen met sacken. Sy stroyden asschen op hen hoot ende vasten alle tsamen drie daghe lanck ghestadelijck met weenenden ooghen, onsen Heere biddende om Sijn ontfermherticheyt. Ende also ontghinghen si den thorne¹³ des Heeren midts hen¹⁴ vasten ende ander penitencien die si deden.

Daerom, mijn lieve dochteren, es dat vasten den menschen een vruchtbarighe duecht, die dat vleesch den quaden wellust beneemt, therte des menschen verootmoedicht ende ghenade aen God verwerft. Daerom selen alle jonge vrouwen, maechden ende weduwen ghewilliclijck tot vasten poogen.

10. leider: helaas

11. goit: goed

12. *Jonas* 3.

13. thorne: toorn

14. hen: hun

ghehoort hebt ende gheen goit werck ongheloont
en blijft Want vasten es een salich wert/ende hoe
dat den mensche swaerdere ghedaen wort/hoe hi
meer verdient Des machmen exempel nemen bi
den coninck van ninuen/de welke midts vasten
mit sijn volck behouden bleef als sodoma ende go
morra mits den grooten sonden versoncken ghe
lijck den bibel dat tudyt. Maer als den conynck
van ninuen doir den prophete gods ghecondicht
wort/dat hi ghenade soecken moeste ainden heere
oft hi ende alle sijn volck souden verloren sijn So
waren si al tsamen seere veruaert en vielen al tsa
men op hen knien en cleeden hen met sacken Sy
stropden asschen op hen hoot ende vasten alle tsa
men drie daghe lanck/ghescadelijck met weenede
ooghen onsen heere biddende om sijn ontfermher
ticheyt Ende also ontghinghen si den thorne des
heeren/midts hen vasten ende ander penitencien
die si deden Daerom mijn lieue dochtere es dat val
ten den menschen een vruchtbarpghe duecht/die
dat vleesch den quaden wellust beneet/therte des
menschen verootmoedicht/ende ghenade aen god
verwerft Daerom selē alle ionge vrouwe maech
den en weduwen ghewillidijck tot vasten poogē
Mijn lieue dochteren ghy sult oock saechtmoe
dich ende ootmoedich sijn Want gheen schō
der duecht inder werelt en es/om ghenade ende ee
re vanden menschen te verweruen/als saechtmoe
dicheyt en ootmoedicheyt sijn Dwelck men merc
ken mach aenden sperwaer die men met suetichz